

# Mit festlichem Gepräge

Feierliche Wiedereröffnung der Stiftskirche Kaufungen mit Musik für Trompete und Orgel

Von Susanna Weber

**KAUFUNGEN.** Nach insgesamt 13 Jahre dauernder Sanierung und dreijähriger vollständiger Schließung der Kirche ist es endlich vollbracht: Die Kaufunger Stiftskirche erstrahlt in neuem Glanz. Etwa 200 Besucher bestaunten am Sonntagabend nicht nur das eindrucksvolle Ergebnis der Sanierungsarbeiten, sondern öffneten ihre Ohren für den feierlichen Eröffnungsreigen, den Kantor Martin Baumann an der Orgel und der Trompeter Andreas Kalthoff darboten.

So hell und strahlend wie das neue Innere der Kirche waren die Klänge, die das Gotteshaus füllten. Die Trompete ist ja seit jeher der musikalische Inbegriff der Festlichkeit. Trompeter Andreas Kalthoff hatte sogar drei davon mitgebracht. Neben einer Pikkolotrompete und einem modernen Instrument kam auch eine Naturtrompete zum Einsatz. Diese unterscheidet sich von ihrer modernen Schwester vor allem dadurch, dass sie keine Klappen, Ventile oder Intonationsausgleichslöcher besitzt. Heute kommt sie am ehesten in barocker Musik zum Einsatz, und davon gab es, neben Werken von Reger oder dem schwedischen Komponisten Oskar Frederik Lindberg (1887-1955), reichlich.

Und einen Höhepunkt ganz zum Schluss: Das Konzert in d-



Sie gaben ein Konzert zur Wiedereröffnung der Stiftskirche: (von links) Andreas Kalthoff mit einer Naturtrompete und Martin Baumann an der Orgel.

Foto: Pia Malmus

Moll (ursprünglich für Oboe) von Alessandro Marcello bot dem Trompeter Kalthoff die Möglichkeit, seine Virtuosität im strahlenden Schlusspresto unter Beweis zu stellen. Der kantabile zweite Satz wurde der Orgel überlassen: Martin

Baumann zauberte ein duftiges, transparentes Adagio. Vorher hatte er schon mit Max Regers „Fantasie und Fuge über B-A-C-H op.46“ seine Orgel zum Brausen gebracht, und in der Fuge einen fast schon verträumten Kontrast

herausgearbeitet. Bach selbst war mit dem von beiden erfrischend musizierten Choral „Jesu bleibet meine Freude“ vertreten.

Oskar Frederik Lindbergs „Gammal fäbodpsalm von Dalarna“ eröffnete dagegen eine

fast schon finstere Welt. Beide Ausführenden wurden am Ende verdient ausdauernd beklatscht und bedankten sich dafür mit einer Wiederholung eines Satzes aus einer Sonate von Giovanni Buonaventura Viviani.